

**Uwe Petersen**



**Wir schaffen den  
DTZ Deutsch-Test  
für Zuwanderer**

**Prüfungsvorbereitung  
mit 3 Modelltests zum Üben**

**A2/B1**

Uwe Petersen

Prüfungsvorbereitung

**Wir schaffen den**  
**DTZ Deutsch-Test für Zuwanderer A2/B1**  
mit 3 Modelltests zum Üben

Uwe Petersen  
Prüfungsvorbereitung • Wir schaffen den  
DTZ Deutsch-Test für Zuwanderer A2/B1  
mit 3 Modelltests zum Üben

Ausgabe 2025

1. Auflage

Umschlaggestaltung: Simone Prinz, bitpublishing  
Konzept und Gestaltung: bitpublishing, Mo Shakshak

Lektorat: Christoph Linn

Bildnachweis:

Archiv des Verlages

S. 78 © RUN 4 FFWPU – pexels.com

S. 80 © Pixabay – pexels.com

S. 82, 84, 106, 128, 150 © ozaiachin – envato.com

S. 104 © fauxels – pexels.com

S. 105 © Rodrigo Salomon HC – pixabay.com

S. 126 © Oleksandr Pidvalnyi – pixabay.com

S. 127 © Tarikul Raana – pexels.com

S. 148 © bogitw – pixabay.com

S. 149 © Gustavo Fring – pexels.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek –

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2025 Ausbildungspark Verlag GmbH  
Bettinastraße 69, 63067 Offenbach  
Printed in Germany

Satz: bitpublishing, Los Angeles  
Druck: mediaprint solutions, Paderborn

ISBN 978-3-95624-666-1

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                         |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Vorwort .....</b>                                                                                    | <b>9</b>   |
| <b>Einführung in das Prüfungsformat .....</b>                                                           | <b>11</b>  |
| <b>DTZ unter der Lupe .....</b>                                                                         | <b>17</b>  |
| <b>Die schriftliche Prüfung .....</b>                                                                   | <b>17</b>  |
| Hören Teil 1 – Ansagen am Telefon, öffentliche Durchsagen verstehen .....                               | 18         |
| Hören Teil 2 – Kurze Informationen in den Medien verstehen .....                                        | 23         |
| Hören Teil 3 – Alltägliche Gespräche verstehen .....                                                    | 28         |
| Hören Teil 4 – Unterschiedliche Meinungen zu einem Thema verstehen .....                                | 36         |
| Lesen Teil 1 – Kataloge, Register, Verzeichnisse verstehen .....                                        | 42         |
| Lesen Teil 2 – Allgemeine und spezifische Informationen in Anzeigen verstehen .....                     | 47         |
| Lesen Teil 3 – Informationen und Meinungen in Presstexten und formellen<br>Mitteilungen verstehen ..... | 57         |
| Lesen Teil 4 – Informationsbroschüren verstehen .....                                                   | 62         |
| Lesen Teil 5 – Wörter in einem Brief ergänzen .....                                                     | 65         |
| Schreiben .....                                                                                         | 70         |
| <b>Die mündliche Prüfung .....</b>                                                                      | <b>75</b>  |
| Sprechen Teil 1 – Über sich sprechen .....                                                              | 75         |
| Sprechen Teil 2 – Über Erfahrungen sprechen .....                                                       | 77         |
| Sprechen Teil 3 – gemeinsam etwas planen .....                                                          | 81         |
| <b>Modelltest 1 .....</b>                                                                               | <b>86</b>  |
| Hören .....                                                                                             | 87         |
| Lesen .....                                                                                             | 92         |
| Schreiben .....                                                                                         | 102        |
| Sprechen .....                                                                                          | 103        |
| <b>Modelltest 2 .....</b>                                                                               | <b>108</b> |
| Hören .....                                                                                             | 109        |
| Lesen .....                                                                                             | 114        |
| Schreiben .....                                                                                         | 124        |
| Sprechen .....                                                                                          | 125        |
| <b>Modelltest 3 .....</b>                                                                               | <b>130</b> |
| Hören .....                                                                                             | 131        |
| Lesen .....                                                                                             | 136        |
| Schreiben .....                                                                                         | 146        |
| Sprechen .....                                                                                          | 147        |

## **Lösungen ..... 152**

### **Modelltest 1 ..... 153**

Lösungstabelle ..... 153

Hören ..... 154

Lesen ..... 167

Schreiben ..... 173

Sprechen ..... 174

### **Modelltest 2 ..... 177**

Lösungstabelle ..... 177

Hören ..... 178

Lesen ..... 192

Schreiben ..... 198

Sprechen ..... 199

### **Modelltest 3 ..... 203**

Lösungstabelle ..... 203

Hören ..... 204

Lesen ..... 218

Schreiben ..... 224

Sprechen ..... 225

## **Antwortbögen ..... 228**

# Vorwort

*Liebe Leserinnen und Leser,*

vielleicht nehmen Sie gerade an einem Integrationskurs teil und haben in einigen Wochen Ihre Deutschprüfung – den sogenannten Deutsch-Test für Zuwanderer (kurz: DTZ). Vielleicht lernen Sie aber auch selbst zu Hause und bereiten sich mit Freunden oder in der Familie auf Ihre Prüfung vor. Wo und wie Sie auch üben: Mit diesem Buch möchten wir Ihnen dabei helfen, sich möglichst gut auf den DTZ vorzubereiten.

Dafür haben wir dieses Buch so aufgebaut: Am Anfang geben wir Ihnen ein paar allgemeine Informationen zum DTZ. Wir zeigen Ihnen, wie die Prüfung aufgebaut ist und wie der Prüfungstag abläuft. Sie bekommen wichtige Hinweise, was bei der Prüfung erlaubt und was verboten ist. Und wir sagen Ihnen, wann Sie die Prüfung bestanden haben.

Dann sehen wir uns die einzelnen Teile der Prüfung genauer an. Wir erklären Ihnen, wie jeder Teil aufgebaut ist und was Sie machen sollen. Sie lernen auch, wie Sie die Aufgaben am besten lösen können. Bei jedem Prüfungsteil bearbeiten wir eine Beispielaufgabe gemeinsam. Natürlich sagen wir Ihnen auch, warum eine Lösung richtig ist und warum die anderen Lösungen falsch sind.

Danach haben wir drei Modelltests für Sie, damit Sie auch praktisch für die Prüfung üben können. Diese Modelltests sind genauso aufgebaut wie der DTZ. Am Ende des Buches finden Sie dann die Lösungen zu den drei Modelltests. Hier können Sie selbst überprüfen, wie gut Sie schon sind. Sie finden hier auch wieder Erklärungen dazu, warum eine Lösung richtig ist und warum die anderen Lösungen falsch sind.

Die Audiodateien für alle Höraufgaben finden Sie auf [www.ausbildungspark.com/dtz](http://www.ausbildungspark.com/dtz).

Wir hoffen, dass Ihnen unser Buch hilft, sich gut auf den DTZ vorzubereiten. Für Ihre Prüfung und Ihr Leben in Deutschland, Österreich oder der Schweiz wünschen wir Ihnen viel Erfolg und alles Gute!

***Uwe Petersen und das Ausbildungspark-Team***





ausbildungspark.com/dtz

## Hören Teil 1 – Ansagen am Telefon, öffentliche Durchsagen verstehen

In diesem Prüfungsteil hören Sie Ansagen am Telefon, zum Beispiel auf einer Mailbox, und öffentliche Durchsagen, zum Beispiel auf einem Bahnhof. Es gibt insgesamt vier Aufgaben. Bei jeder Aufgabe gibt es drei mögliche Antworten. Sie sollen heraushören, welche der drei Antworten richtig ist.

Die Audiodateien für alle Höraufgaben finden Sie auf [www.ausbildungspark.com/dtz](http://www.ausbildungspark.com/dtz).

**Das Aufgabenblatt könnte so aussehen:**

Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe.

Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen.

### Beispiel

- o Was soll Frau Pfeiffer tun?  
a Morgen in die Schule kommen.  
b Freitag nochmal anrufen.  
c Eine E-Mail schicken.

Situation/Frage

|   |                          |                          |                                     |   |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|---|
| o | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | o |
|   | a                        | b                        | c                                   |   |

Antwortmöglichkeiten

Die Aufgabenstellung wird bei jedem Übungstest und auch in der Prüfung vorgelesen. Sie ist immer gleich. Darum müssen Sie in der Prüfung nicht mehr auf die Aufgabenstellung achten.

Nehmen Sie sich diese Zeit und lesen Sie sich die Aufgaben durch. Markieren (unterstreichen, einkreisen) Sie wichtige Informationen. Achten Sie bei jeder Aufgabe auch auf die Situation. Dort finden Sie wichtige Einzelheiten.

**Zum Beispiel so:**

Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe.

Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen.

### Beispiel

- o Was soll Frau Pfeiffer tun?  
a Morgen in die Schule kommen.  
b Freitag nochmal anrufen.  
c Eine E-Mail schicken.

Markieren Sie bei allen vier Aufgaben diese wichtigen Informationen. Aber hören Sie auch auf das Audio.

Es gibt nach dem Vorlesen der Aufgabenstellung ein Signal und das Beispiel. Nach dem Beispiel gibt es wieder ein Signal. Sobald Sie dieses zweite Signal hören, markieren Sie nicht weiter, sondern lesen sich wieder Aufgabe 1 durch.

Nun hören Sie die Ansage/Durchsage zur Aufgabe 1. Achten Sie beim Hören darauf, was gesagt wird. Hören Sie heraus, welche Antwortmöglichkeit richtig ist. Wenn Sie sich sicher sind, kreuzen Sie die Lösung direkt auf dem Antwortbogen an. Wenn Sie sich nicht sicher sind, kreuzen Sie auch eine Antwortmöglichkeit an. Vielleicht haben Sie ja die richtige Lösung gewählt.



Es ist ganz wichtig, dass Sie immer eine Antwortmöglichkeit auf dem Antwortbogen ankreuzen. Denn Sie bekommen nur Punkte für die Lösungen auf dem Antwortbogen. Es ist nicht schlimm, wenn Sie eine falsche Antwort ankreuzen: Sie bekommen keine Punkte abgezogen.

Aber kommen wir wieder zurück zu unserem Beispiel.

Hören Sie sich die Ansage in Ruhe an und überlegen Sie, was die richtige Lösung sein könnte.



**Audio 1** – Sie hören:

*Guten Morgen Frau Pfeiffer, hier ist Peter Meier. Ich bin der Klassenlehrer Ihres Sohnes Max. Ich rufe Sie an, weil Max Freitag, gestern und heute nicht in die Schule gekommen ist. Ich mache mir große Sorgen und wollte fragen, was passiert ist. Sie wissen ja, dass Sie uns anrufen sollen, wenn Ihr Sohn krank ist und nicht in die Schule kommen kann. Da er nun aber schon drei Tage fehlt, brauchen wir von Ihnen dringend ein ärztliches Attest. Sie müssen nicht extra in die Schule kommen. Schicken Sie es bitte bis morgen an das E-Mail-Postfach des Sekretariats. Ich wünsche Max gute Besserung. Auf Wiederhören.*

## Worum geht es hier?

Herr Meier ruft Frau Pfeiffer an. Er ist der Klassenlehrer von Frau Pfeiffers Sohn Max. Frau Pfeiffer hat also einen Sohn, der in die Schule geht. Aber Max ist seit drei Tagen nicht in die Schule gekommen. Herr Meier will wissen, warum. Er vermutet, dass Max krank ist, und er sagt Frau Pfeiffer, was sie eigentlich tun sollte: Sie sollte anrufen und Bescheid sagen. Das hat sie nicht getan. Herr Meier sagt ihr auch, was sie jetzt tun soll.

## Was soll Frau Pfeiffer tun?

Antwortmöglichkeit a „Morgen in die Schule kommen.“ ist

... nicht die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *Sie müssen nicht extra in die Schule kommen.*

Antwortmöglichkeit b „Freitag nochmal anrufen.“ ist

... auch nicht die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *weil Max Freitag, gestern und heute nicht in die Schule gekommen ist.* Das heißt, dass Max seit Freitag gefehlt hat. Und er sagt weiter: *Sie wissen ja, dass Sie uns anrufen sollen, wenn Ihr Sohn krank ist und nicht in die Schule kommen kann.* Frau Pfeiffer soll also immer an dem Tag anrufen, an dem Max nicht in die Schule kommt. Das bedeutet: Frau Pfeiffer sollte am Freitag anrufen. Aber das ist in der Vergangenheit.

Antwortmöglichkeit c „Eine E-Mail schicken.“ ist

... die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *Da er nun aber schon drei Tage fehlt, brauchen wir von Ihnen dringend ein ärztliches Attest. ... Schicken Sie es bitte bis morgen an das E-Mail-Postfach des Sekretariats.* Also soll Frau Pfeiffer ein ärztliches Attest besorgen und es per E-Mail an die Schule schicken. Also soll sie eine E-Mail schicken.

Es gibt nach dem Vorlesen der Aufgabenstellung ein Signal und das Beispiel. Nach dem Beispiel gibt es wieder ein Signal. Sobald Sie dieses zweite Signal hören, markieren Sie nicht weiter, sondern lesen sich wieder Aufgabe 1 durch.

Nun hören Sie die Ansage/Durchsage zur Aufgabe 1. Achten Sie beim Hören darauf, was gesagt wird. Hören Sie heraus, welche Antwortmöglichkeit richtig ist. Wenn Sie sich sicher sind, kreuzen Sie die Lösung direkt auf dem Antwortbogen an. Wenn Sie sich nicht sicher sind, kreuzen Sie auch eine Antwortmöglichkeit an. Vielleicht haben Sie ja die richtige Lösung gewählt.



Es ist ganz wichtig, dass Sie immer eine Antwortmöglichkeit auf dem Antwortbogen ankreuzen. Denn Sie bekommen nur Punkte für die Lösungen auf dem Antwortbogen. Es ist nicht schlimm, wenn Sie eine falsche Antwort ankreuzen: Sie bekommen keine Punkte abgezogen.

Aber kommen wir wieder zurück zu unserem Beispiel.

Hören Sie sich die Ansage in Ruhe an und überlegen Sie, was die richtige Lösung sein könnte.



**Audio 1** – Sie hören:

*Guten Morgen Frau Pfeiffer, hier ist Peter Meier. Ich bin der Klassenlehrer Ihres Sohnes Max. Ich rufe Sie an, weil Max Freitag, gestern und heute nicht in die Schule gekommen ist. Ich mache mir große Sorgen und wollte fragen, was passiert ist. Sie wissen ja, dass Sie uns anrufen sollen, wenn Ihr Sohn krank ist und nicht in die Schule kommen kann. Da er nun aber schon drei Tage fehlt, brauchen wir von Ihnen dringend ein ärztliches Attest. Sie müssen nicht extra in die Schule kommen. Schicken Sie es bitte bis morgen an das E-Mail-Postfach des Sekretariats. Ich wünsche Max gute Besserung. Auf Wiederhören.*

## Worum geht es hier?

Herr Meier ruft Frau Pfeiffer an. Er ist der Klassenlehrer von Frau Pfeiffers Sohn Max. Frau Pfeiffer hat also einen Sohn, der in die Schule geht. Aber Max ist seit drei Tagen nicht in die Schule gekommen. Herr Meier will wissen, warum. Er vermutet, dass Max krank ist, und er sagt Frau Pfeiffer, was sie eigentlich tun sollte: Sie sollte anrufen und Bescheid sagen. Das hat sie nicht getan. Herr Meier sagt ihr auch, was sie jetzt tun soll.

## Was soll Frau Pfeiffer tun?

Antwortmöglichkeit a „Morgen in die Schule kommen.“ ist

... nicht die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *Sie müssen nicht extra in die Schule kommen.*

Antwortmöglichkeit b „Freitag nochmal anrufen.“ ist

... auch nicht die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *weil Max Freitag, gestern und heute nicht in die Schule gekommen ist.* Das heißt, dass Max seit Freitag gefehlt hat. Und er sagt weiter: *Sie wissen ja, dass Sie uns anrufen sollen, wenn Ihr Sohn krank ist und nicht in die Schule kommen kann.* Frau Pfeiffer soll also immer an dem Tag anrufen, an dem Max nicht in die Schule kommt. Das bedeutet: Frau Pfeiffer sollte am Freitag anrufen. Aber das ist in der Vergangenheit.

Antwortmöglichkeit c „Eine E-Mail schicken.“ ist

... die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *Da er nun aber schon drei Tage fehlt, brauchen wir von Ihnen dringend ein ärztliches Attest. ... Schicken Sie es bitte bis morgen an das E-Mail-Postfach des Sekretariats.* Also soll Frau Pfeiffer ein ärztliches Attest besorgen und es per E-Mail an die Schule schicken. Also soll sie eine E-Mail schicken.

Der Abschnitt Lesen besteht aus fünf Teilen mit insgesamt 25 Aufgaben. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung. Sie haben für den gesamten Abschnitt 45 Minuten Zeit. Die Zeit können Sie sich frei einteilen und auch die Aufgaben in der Reihenfolge bearbeiten, die Sie möchten. Am besten fangen Sie mit den Teilen an, die Sie leicht finden. Bitte denken Sie daran, dass Sie wirklich alle Aufgaben bearbeiten. Vergessen Sie aber auch die Zeit nicht. Keine Angst: Sie müssen nicht jedes Wort verstehen. Aus dem Zusammenhang des Textes erkennen Sie, worum es geht und was die richtige Lösung ist.

## Lesen Teil 1 – Kataloge, Register, Verzeichnisse verstehen

In diesem Prüfungsteil sehen Sie eine Übersichts- oder Informationstafel, zum Beispiel von einer Behörde, einem Kaufhaus oder einer Internetseite. Es gibt insgesamt fünf Aufgaben und ein Beispiel. Bei jeder Aufgabe gibt es drei mögliche Antworten. Sie sollen herauslesen, welche der drei Antworten richtig ist.

Antwort c ist bei jeder Aufgabe „anderes Stockwerk/Amt/Kapitel“ oder etwas ähnliches. Das ist immer dann richtig, wenn die zur Aufgabe passende Information nicht in Antwort a oder b steht. Manchmal steht die Information gar nicht auf der Tafel. Auch dann ist Antwort c richtig.

Planen Sie für diesen Prüfungsteil maximal 5 Minuten ein, damit Sie genug Zeit für die anderen Lesen-Teile haben.

**Das Aufgabenblatt könnte so aussehen:**

*Sie sind im Eingangsbereich eines Pflegeheims und suchen Informationen.*

*Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und den Wegweiser. In welches Stockwerk (a, b oder c) gehen Sie?*

*Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen.*

### Beispiel

- Sie wollen Ihren Vater in die Tagespflege geben.
  - a 6. OG.
  - b EG
  - c anderes Stockwerk

|   |                          |                          |                                     |   |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|---|
| ○ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | ○ |
|   | a                        | b                        | c                                   |   |

Die Aufgabenstellung ist bei jedem Übungstest und auch in der Prüfung immer gleich. Ob es sich um eine Behörde, eine Internetseite oder etwas anderes handelt, ist völlig egal. Darum müssen Sie in der Prüfung nicht mehr darauf achten.

Nehmen Sie sich die Zeit und lesen Sie zuerst alle Aufgaben durch. Markieren (unterstreichen, einkreisen) Sie wichtige Informationen. Achten Sie bei jeder Aufgabe auch auf die Beschreibung der Situation. Dort finden Sie wichtige Einzelheiten.

Wenn Sie alle Aufgaben markiert haben, lesen Sie nochmal die Beschreibung der Situation und die Antworten zur Aufgabe 21. Suchen Sie nun an den Stellen, die in Antwort a und b genannt werden. Wenn Sie hier eine passende Information finden, kreuzen Sie a oder b auf dem Antwort-

bogen an. Finden Sie keine passende Information, kreuzen Sie Antwort c auf dem Antwortbogen an. Machen Sie dann mit Aufgabe 22 weiter.

Wenn Sie sicher sind, kreuzen Sie die Lösung direkt auf dem Antwortbogen an. Kreuzen Sie aber auch eine Antwort an, wenn Sie unsicher sind: Vielleicht haben Sie ja die richtige Lösung gewählt. In diesem Fall markieren Sie Ihre Lösung mit einem Fragezeichen. Machen Sie dann weiter mit der nächsten Aufgabe. Sollten Sie am Ende noch Zeit haben, sehen Sie sich die Lösungen mit Fragezeichen noch einmal an und überprüfen sie.

**Aber schauen wir uns erst einmal das Beispiel an.**

*Sie sind im Eingangsbereich eines Pflegeheims und suchen Informationen. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und den Wegweiser. In welches Stockwerk (a, b oder c) gehen Sie?*

*Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen.*

## Beispiel

- o Sie wollen Ihren Vater in die Tagespflege geben.
  - a 6. OG.
  - b EG
  - c anderes Stockwerk

Sie haben *wollen* und *in die Tagespflege geben* markiert.

Das bedeutet, dass er in die Tagespflege soll. Ihr Vater ist also noch nicht im Heim. *Tagespflege* bedeutet, dass er morgens ins Heim geht und abends wieder nach Hause kommt.

**Und nun schauen Sie sich die Übersichtstafel an.**

Sie lesen sich zuerst die Informationen zum 6. OG durch.

## 6. OG

Leitung WB 6 (Intensiv), Stationszimmer WB 6, Wohnbereich 6



Dort finden Sie den *Wohnbereich 6*. Es gibt dort den Hinweis *Intensiv*. Das bedeutet, dass dort ein Wohnbereich für Heimbewohner ist, die nicht mehr sehr gesund sind. Aber darum geht es bei Ihnen nicht. Darum ist Antwort a nicht richtig.

Also schauen Sie sich die Informationen zum EG an.

## EG

Heimleitung, stellv. Leitung

Personalmanagement und -führung, Finanzplanung und -kontrolle, Abrechnung, Qualitätssicherung, Organisation, Koordinierung und Verwaltung

Leitung Pflegedienst

Kundenakquise Langzeit- und Intensivpflege, Pflegeplanung und -dokumentation, Erstellung von Pflegekonzepten

Leitung Hauswirtschaft

Entwicklung von Verpflegungsplänen, Lebensmitteleinkauf

Dort finden Sie die *Heimleitung*, die *Leitung des Pflegedienstes* und die *Leitung der Hauswirtschaft* mit den jeweiligen Aufgaben. Aber sie finden keinen Hinweis auf Tagespflege. Also ist Antwort b auch nicht richtig.

Wenn Sie sich den Wegweiser einmal komplett durchlesen, finden Sie im 1.OG sehr viel zum Thema Tagespflege:

## 1. OG

Leitung WB 1 (**Tagespflege**), Stationszimmer WB 1, Wohnbereich 1  
Leitung **Tagespflege**  
Kundenakquise **Tagespflege**, Aktivitätenplanung für Tagesgäste, Hol- und Bringdienste



Dort ist der Wohnbereich 1, in dem die Tagesgäste untergebracht sind. Auch die Leitung der Tagespflege ist im 1. OG. Zu den Aufgaben der Leitung gehört die *Kundenakquise* (das Gewinnen von neuen Kunden). Hier sind Sie richtig, wenn Sie Ihren Vater in die Tagespflege geben wollen.

Zum Beispiel passt also Antwort c „anderes Stockwerk.“

**Versuchen Sie es nun einmal selbst.**

Lesen Sie sich die Aussagen in Ruhe durch und markieren Sie zuerst die wichtigen Informationen.

- 21** Ihre Tante fühlt sich nicht gut genug betreut. Sie wollen sich beschweren.
- a UG
  - b 2. OG
  - c anderes Stockwerk.
- 22** Sie möchten den Heimbewohnern in Ihrer Freizeit gerne aus der Zeitung vorlesen.
- a 1. OG
  - b 6. OG
  - c anderes Stockwerk.
- 23** Sie haben eine Frage zur Heimrechnung von Ihrer Großmutter.
- a EG
  - b 3. OG
  - c anderes Stockwerk.
- 24** Sie arbeiten im Wohnbereich 3. In einem Zimmer geht das Licht nicht.
- a 4. OG
  - b UG
  - c anderes Stockwerk.
- 25** Ihre Großmutter hat Angst vor dem Tod.
- a 2. OG
  - b 5. OG
  - c anderes Stockwerk.

Sehen Sie sich dann den Wegweiser an und überlegen Sie, was die richtige Lösung sein könnte. Kreuzen Sie Ihre Lösungen gleich auf dem Antwortbogen an.

| Senioren- und Pflegeheim „Hanse-Hof“ |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                       |
|--------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 6. OG                                | Leitung WB 6 (Intensiv), Stationszimmer WB 6, Wohnbereich 6                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |    |
| 5. OG                                | Leitung WB 5 (Intensiv), Stationszimmer WB 5, Wohnbereich 5<br>Seelsorge<br>Unterstützung und Hilfe bei Lebensveränderungen, der Bewältigung von Ängsten und Sorgen, der Strukturierung des Alltags, Förderung der Selbstständigkeit, Stärkung des Selbstbewusstseins                                                                                                                                  |    |
| 4. OG                                | Leitung WB 4, Stationszimmer WB 4, Wohnbereich 4<br>Sozialer Dienst<br>Betreuung der Bewohner, Gruppenangebote, Einzelbetreuung, Begleitung von Angehörigen                                                                                                                                                                                                                                            |    |
| 3. OG                                | Leitung WB 3, Stationszimmer WB 3, Wohnbereich 3<br>Ehrenamtler<br>Maßnahmen für Ehrenamtler, Koordination der Freiwilligen, Schaffung von internen Fortbildungsangeboten, Kontaktsuche- und -pflege zu Schulen                                                                                                                                                                                        |    |
| 2. OG                                | Leitung WB 2, Stationszimmer WB 2, Wohnbereich 2<br>Betriebsrat<br>Maßnahmen für Mitarbeiter, Arbeitszeitgestaltung, personelle und soziale Angelegenheiten, Berufsbildung, Gesundheitsschutz, Arbeitsplatzgestaltung<br>Heimbeirat<br>Maßnahmen für Bewohner, Anregungen und Beschwerden, Förderung der Eingliederung der Bewohner, Unfallverhütung, Heimentgelte, BewohnerversammlungEN              |   |
| 1. OG                                | Leitung WB 1 (Tagespflege), Stationszimmer WB 1, Wohnbereich 1<br>Leitung Tagespflege<br>Kundenakquise Tagespflege, Aktivitätenplanung für Tagesgäste, Hol- und Bringdienste                                                                                                                                                                                                                           |  |
| EG                                   | Heimleitung, stellv. Leitung<br>Personalmanagement und -führung, Finanzplanung und -kontrolle, Abrechnung, Qualitätssicherung, Organisation, Koordinierung und Verwaltung<br>Leitung Pflegedienst<br>Kundenakquise Langzeit- und Intensivpflege, Pflegeplanung und -dokumentation, Erstellung von Pflegekonzepten<br>Leitung Hauswirtschaft<br>Entwicklung von Verpflegungsplänen, Lebensmitteleinkauf | —                                                                                     |
| UG                                   | Küche<br>Zubereitung von Mahlzeiten<br>Wäscherei<br>Textilpflege<br>Reinigung<br>Säuberung und Desinfektion der Küchen-, Wohn- und Wirtschaftsräume<br>Haustechnik & EDV<br>Wartung und Reparatur von Arbeitsgeräten und Einrichtungsgegenständen                                                                                                                                                      |  |

Haben Sie die Aufgaben richtig gelöst? Schauen wir es uns an.

Es gibt nach dem Vorlesen der Aufgabenstellung ein Signal und das Beispiel. Nach dem Beispiel gibt es wieder ein Signal. Sobald Sie dieses zweite Signal hören, markieren Sie nicht weiter, sondern lesen sich wieder Aufgabe 1 durch.

Nun hören Sie die Ansage/Durchsage zur Aufgabe 1. Achten Sie beim Hören darauf, was gesagt wird. Hören Sie heraus, welche Antwortmöglichkeit richtig ist. Wenn Sie sich sicher sind, kreuzen Sie die Lösung direkt auf dem Antwortbogen an. Wenn Sie sich nicht sicher sind, kreuzen Sie auch eine Antwortmöglichkeit an. Vielleicht haben Sie ja die richtige Lösung gewählt.



Es ist ganz wichtig, dass Sie immer eine Antwortmöglichkeit auf dem Antwortbogen ankreuzen. Denn Sie bekommen nur Punkte für die Lösungen auf dem Antwortbogen. Es ist nicht schlimm, wenn Sie eine falsche Antwort ankreuzen: Sie bekommen keine Punkte abgezogen.

Aber kommen wir wieder zurück zu unserem Beispiel.

Hören Sie sich die Ansage in Ruhe an und überlegen Sie, was die richtige Lösung sein könnte.



**Audio 1** – Sie hören:

*Guten Morgen Frau Pfeiffer, hier ist Peter Meier. Ich bin der Klassenlehrer Ihres Sohnes Max. Ich rufe Sie an, weil Max Freitag, gestern und heute nicht in die Schule gekommen ist. Ich mache mir große Sorgen und wollte fragen, was passiert ist. Sie wissen ja, dass Sie uns anrufen sollen, wenn Ihr Sohn krank ist und nicht in die Schule kommen kann. Da er nun aber schon drei Tage fehlt, brauchen wir von Ihnen dringend ein ärztliches Attest. Sie müssen nicht extra in die Schule kommen. Schicken Sie es bitte bis morgen an das E-Mail-Postfach des Sekretariats. Ich wünsche Max gute Besserung. Auf Wiederhören.*

## Worum geht es hier?

Herr Meier ruft Frau Pfeiffer an. Er ist der Klassenlehrer von Frau Pfeiffers Sohn Max. Frau Pfeiffer hat also einen Sohn, der in die Schule geht. Aber Max ist seit drei Tagen nicht in die Schule gekommen. Herr Meier will wissen, warum. Er vermutet, dass Max krank ist, und er sagt Frau Pfeiffer, was sie eigentlich tun sollte: Sie sollte anrufen und Bescheid sagen. Das hat sie nicht getan. Herr Meier sagt ihr auch, was sie jetzt tun soll.

## Was soll Frau Pfeiffer tun?

Antwortmöglichkeit a „Morgen in die Schule kommen.“ ist

... nicht die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *Sie müssen nicht extra in die Schule kommen.*

Antwortmöglichkeit b „Freitag nochmal anrufen.“ ist

... auch nicht die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *weil Max Freitag, gestern und heute nicht in die Schule gekommen ist.* Das heißt, dass Max seit Freitag gefehlt hat. Und er sagt weiter: *Sie wissen ja, dass Sie uns anrufen sollen, wenn Ihr Sohn krank ist und nicht in die Schule kommen kann.* Frau Pfeiffer soll also immer an dem Tag anrufen, an dem Max nicht in die Schule kommt. Das bedeutet: Frau Pfeiffer sollte am Freitag anrufen. Aber das ist in der Vergangenheit.

Antwortmöglichkeit c „Eine E-Mail schicken.“ ist

... die richtige Lösung. Denn Herr Meier sagt: *Da er nun aber schon drei Tage fehlt, brauchen wir von Ihnen dringend ein ärztliches Attest. ... Schicken Sie es bitte bis morgen an das E-Mail-Postfach des Sekretariats.* Also soll Frau Pfeiffer ein ärztliches Attest besorgen und es per E-Mail an die Schule schicken. Also soll sie eine E-Mail schicken.

Der Abschnitt Lesen besteht aus fünf Teilen mit insgesamt 25 Aufgaben. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung. Sie haben für den gesamten Abschnitt 45 Minuten Zeit. Die Zeit können Sie sich frei einteilen und auch die Aufgaben in der Reihenfolge bearbeiten, die Sie möchten. Am besten fangen Sie mit den Teilen an, die Sie leicht finden. Bitte denken Sie daran, dass Sie wirklich alle Aufgaben bearbeiten. Vergessen Sie aber auch die Zeit nicht. Keine Angst: Sie müssen nicht jedes Wort verstehen. Aus dem Zusammenhang des Textes erkennen Sie, worum es geht und was die richtige Lösung ist.

## Lesen Teil 1 – Kataloge, Register, Verzeichnisse verstehen

In diesem Prüfungsteil sehen Sie eine Übersichts- oder Informationstafel, zum Beispiel von einer Behörde, einem Kaufhaus oder einer Internetseite. Es gibt insgesamt fünf Aufgaben und ein Beispiel. Bei jeder Aufgabe gibt es drei mögliche Antworten. Sie sollen herauslesen, welche der drei Antworten richtig ist.

Antwort c ist bei jeder Aufgabe „anderes Stockwerk/Amt/Kapitel“ oder etwas ähnliches. Das ist immer dann richtig, wenn die zur Aufgabe passende Information nicht in Antwort a oder b steht. Manchmal steht die Information gar nicht auf der Tafel. Auch dann ist Antwort c richtig.

Planen Sie für diesen Prüfungsteil maximal 5 Minuten ein, damit Sie genug Zeit für die anderen Lesen-Teile haben.

**Das Aufgabenblatt könnte so aussehen:**

*Sie sind im Eingangsbereich eines Pflegeheims und suchen Informationen.*

*Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und den Wegweiser. In welches Stockwerk (a, b oder c) gehen Sie?*

*Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen.*

### Beispiel

- Sie wollen Ihren Vater in die Tagespflege geben.
  - a 6. OG.
  - b EG
  - c anderes Stockwerk

|   |                          |                          |                                     |   |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|---|
| ○ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | ○ |
|   | a                        | b                        | c                                   |   |

Die Aufgabenstellung ist bei jedem Übungstest und auch in der Prüfung immer gleich. Ob es sich um eine Behörde, eine Internetseite oder etwas anderes handelt, ist völlig egal. Darum müssen Sie in der Prüfung nicht mehr darauf achten.

Nehmen Sie sich die Zeit und lesen Sie zuerst alle Aufgaben durch. Markieren (unterstreichen, einkreisen) Sie wichtige Informationen. Achten Sie bei jeder Aufgabe auch auf die Beschreibung der Situation. Dort finden Sie wichtige Einzelheiten.

Wenn Sie alle Aufgaben markiert haben, lesen Sie nochmal die Beschreibung der Situation und die Antworten zur Aufgabe 21. Suchen Sie nun an den Stellen, die in Antwort a und b genannt werden. Wenn Sie hier eine passende Information finden, kreuzen Sie a oder b auf dem Antwort-

bogen an. Finden Sie keine passende Information, kreuzen Sie Antwort c auf dem Antwortbogen an. Machen Sie dann mit Aufgabe 22 weiter.

Wenn Sie sicher sind, kreuzen Sie die Lösung direkt auf dem Antwortbogen an. Kreuzen Sie aber auch eine Antwort an, wenn Sie unsicher sind: Vielleicht haben Sie ja die richtige Lösung gewählt. In diesem Fall markieren Sie Ihre Lösung mit einem Fragezeichen. Machen Sie dann weiter mit der nächsten Aufgabe. Sollten Sie am Ende noch Zeit haben, sehen Sie sich die Lösungen mit Fragezeichen noch einmal an und überprüfen sie.

**Aber schauen wir uns erst einmal das Beispiel an.**

*Sie sind im Eingangsbereich eines Pflegeheims und suchen Informationen. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und den Wegweiser. In welches Stockwerk (a, b oder c) gehen Sie?*

*Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen.*

## Beispiel

- o Sie wollen Ihren Vater in die Tagespflege geben.
  - a 6. OG.
  - b EG
  - c anderes Stockwerk

Sie haben *wollen* und *in die Tagespflege geben* markiert.

Das bedeutet, dass er in die Tagespflege soll. Ihr Vater ist also noch nicht im Heim. *Tagespflege* bedeutet, dass er morgens ins Heim geht und abends wieder nach Hause kommt.

**Und nun schauen Sie sich die Übersichtstafel an.**

Sie lesen sich zuerst die Informationen zum 6. OG durch.

## 6. OG

Leitung WB 6 (Intensiv), Stationszimmer WB 6, Wohnbereich 6



Dort finden Sie den *Wohnbereich 6*. Es gibt dort den Hinweis *Intensiv*. Das bedeutet, dass dort ein Wohnbereich für Heimbewohner ist, die nicht mehr sehr gesund sind. Aber darum geht es bei Ihnen nicht. Darum ist Antwort a nicht richtig.

Also schauen Sie sich die Informationen zum EG an.

## EG

Heimleitung, stellv. Leitung

Personalmanagement und -führung, Finanzplanung und -kontrolle, Abrechnung, Qualitätssicherung, Organisation, Koordinierung und Verwaltung

Leitung Pflegedienst

Kundenakquise Langzeit- und Intensivpflege, Pflegeplanung und -dokumentation, Erstellung von Pflegekonzepten

Leitung Hauswirtschaft

Entwicklung von Verpflegungsplänen, Lebensmitteleinkauf

| Senioren- und Pflegeheim „Hanse-Hof“ |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                       |
|--------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 6. OG                                | Leitung WB 6 (Intensiv), Stationszimmer WB 6, Wohnbereich 6                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |    |
| 5. OG                                | Leitung WB 5 (Intensiv), Stationszimmer WB 5, Wohnbereich 5<br>Seelsorge<br>Unterstützung und Hilfe bei Lebensveränderungen, der Bewältigung von Ängsten und Sorgen, der Strukturierung des Alltags, Förderung der Selbstständigkeit, Stärkung des Selbstbewusstseins                                                                                                                                  |    |
| 4. OG                                | Leitung WB 4, Stationszimmer WB 4, Wohnbereich 4<br>Sozialer Dienst<br>Betreuung der Bewohner, Gruppenangebote, Einzelbetreuung, Begleitung von Angehörigen                                                                                                                                                                                                                                            |    |
| 3. OG                                | Leitung WB 3, Stationszimmer WB 3, Wohnbereich 3<br>Ehrenamtler<br>Maßnahmen für Ehrenamtler, Koordination der Freiwilligen, Schaffung von internen Fortbildungsangeboten, Kontaktsuche- und -pflege zu Schulen                                                                                                                                                                                        |    |
| 2. OG                                | Leitung WB 2, Stationszimmer WB 2, Wohnbereich 2<br>Betriebsrat<br>Maßnahmen für Mitarbeiter, Arbeitszeitgestaltung, personelle und soziale Angelegenheiten, Berufsbildung, Gesundheitsschutz, Arbeitsplatzgestaltung<br>Heimbeirat<br>Maßnahmen für Bewohner, Anregungen und Beschwerden, Förderung der Eingliederung der Bewohner, Unfallverhütung, Heimentgelte, BewohnerversammlungEN              |   |
| 1. OG                                | Leitung WB 1 (Tagespflege), Stationszimmer WB 1, Wohnbereich 1<br>Leitung Tagespflege<br>Kundenakquise Tagespflege, Aktivitätenplanung für Tagesgäste, Hol- und Bringdienste                                                                                                                                                                                                                           |  |
| EG                                   | Heimleitung, stellv. Leitung<br>Personalmanagement und -führung, Finanzplanung und -kontrolle, Abrechnung, Qualitätssicherung, Organisation, Koordinierung und Verwaltung<br>Leitung Pflegedienst<br>Kundenakquise Langzeit- und Intensivpflege, Pflegeplanung und -dokumentation, Erstellung von Pflegekonzepten<br>Leitung Hauswirtschaft<br>Entwicklung von Verpflegungsplänen, Lebensmitteleinkauf | —                                                                                     |
| UG                                   | Küche<br>Zubereitung von Mahlzeiten<br>Wäscherei<br>Textilpflege<br>Reinigung<br>Säuberung und Desinfektion der Küchen-, Wohn- und Wirtschaftsräume<br>Haustechnik & EDV<br>Wartung und Reparatur von Arbeitsgeräten und Einrichtungsgegenständen                                                                                                                                                      |  |

Haben Sie die Aufgaben richtig gelöst? Schauen wir es uns an.



# Modelltest 1

## Hören Teil 1

Ihre Lösungen können Sie auf dem passenden [Antwortbogen](#) am Ende dieses Buches markieren.  
Die Audiodateien für alle Höraufgaben finden Sie auf [www.ausbildungspark.com/dtz](http://www.ausbildungspark.com/dtz).



Audio 14



ausbildungspark.com/dtz

Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe.

Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen.

### Beispiel

- o Was will Herr Hammerstein?
  - a Sich eine Wohnung ansehen.
  - b Für die Wohnung fest zusagen.
  - c Dass Herr Müller zurückruft.

|   |                          |                          |                                     |   |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|---|
| o | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | o |
|   | a                        | b                        | c                                   |   |

- 1 Was soll Murat machen?
  - a Getränke für die Mannschaft mitbringen.
  - b Morgen um 20 Uhr zum Verein kommen.
  - c Thomas wegen des Verbandskastens anrufen.
- 2 Worum geht es hier?
  - a Ein Kaufhaus feiert 50-jähriges Jubiläum.
  - b Ein Kaufhaus wird geschlossen.
  - c Ein Mitarbeiter wird verabschiedet.
- 3 Was ist richtig?
  - a Der Flugkapitän bietet eine Entschädigung an.
  - b Der Flug verläuft planmäßig.
  - c Es gab Schwierigkeiten mit dem Wetter.
- 4 Das kleine Mädchen
  - a wartet auf seine Mutter.
  - b wird vermisst.
  - c trägt auffällige Kleidung.

## Lesen Teil 3

Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–36 auf dem Antwortbogen.

### **Wahlbenachrichtigung für die Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters der Stadt Petersfeld am Sonntag, den 3. März 2024 in der Zeit von 8.00 bis 18 Uhr**

Sehr geehrte Bürgerin, sehr geehrter Bürger,

Sie sind im Wählerverzeichnis der Stadt Petersfeld eingetragen. Damit haben Sie das Recht, an der oben genannten Wahl teilzunehmen. Sie können im unten angegebenen Wahllokal wählen. Sie dürfen aber nur einmal wählen und müssen persönlich erscheinen.

**Wahlgebiet:** Stadt Petersfeld

**Wahlbezirksnummer:** 3758

**Nummer im Wählerverzeichnis:** 238

Anschrift des Wahllokals: Anneliese-Meyer-Schule, Neumarkt 23, 23554 Petersfeld

Bringen Sie bitte zur Wahl dieses Schreiben und Ihren Personalausweis mit.

Diese Wahlbenachrichtigung ersetzt nicht den Wahlzettel. Sie haben nicht das Recht, in einem anderen als dem angegebenen Wahllokal zu wählen.

Hinweis zur Barrierefreiheit: Ihr Wahllokal ist für Rollstuhlfahrer geeignet.

Mit freundlichen Grüßen

*Der Gemeindevorstand*

- 31** Sie können Bürgermeister/in werden.  
richtig/falsch?
- 32** Der Wähler
- a** kann sich sein Wahllokal aussuchen.
  - b** kann mehrere Male zur Wahl gehen.
  - c** muss zur Wahl ein Dokument bei sich haben.

## Lesen Teil 5

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 40–45 auf dem Antwortbogen.

### Bewerbung um eine Anstellung als Zerspanungsmechaniker

Sehr (o) Herr Schneider,

als berufserfahrener und (40) Fachmann bewerbe ich mich hiermit bei Ihnen um eine Anstellung als Zerspanungsmechaniker.

Fachlich zeichnen mich meine Erfahrungen als Assistent-Bachelor in Maschinenbau und Elektrotechnik aus. Ich habe insgesamt 32 Jahre als Programmierer und Bediener von CNC-Maschinen für (41) Zentrum für wissenschaftliche Studien und Forschung, in Vilnius, Litauen gearbeitet.

Die Verwendung eines CAM-Systems, speziell des CAD-Programms SolidWorks, gehört zu (42) Arbeitsalltag. Darüber hinaus beherrsche ich eine Anzahl weiterer CAE-Verfahren.

Meine Stärken liegen in meiner Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität und Einsatzfreude. Ich arbeite gern im Team mit meinen Kollegen. Erfordern es die Aufgaben, können Sie außerdem auf meine selbständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise (43).

Meine Muttersprache ist Litauisch. Darüber hinaus verfüge ich über gute Russischkenntnisse. Meine Deutschkenntnisse habe ich seit meiner Übersiedlung nach Deutschland im Jahre 2016 durch einen aktuell noch laufenden (44) und meinen deutschsprachigen Bekanntenkreis erworben.

Gerne bin ich bereit, einige Tage in Ihrem Unternehmen auf Probe zu arbeiten, damit Sie sich selbst ein Bild von mir und meinen Fähigkeiten machen können.

Wenn meine Unterlagen Ihr Interesse geweckt haben, freue ich mich über ein persönliches Gespräch.

Mit (45) Grüßen

Albert Matuleitis

### Beispiel

- o a geehrte
- b geehrten
- c geehrter

|   |                          |                          |                                     |   |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|---|
| o | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | o |
|   | a                        | b                        | c                                   |   |

- 40 a qualifizierten  
b qualifizierter  
c qualifizierte

- 42 a meiner  
b meinen  
c meinem

- 44 a Deutschkurse  
b Deutschkurses  
c Deutschkurs

- 41 a das  
b der  
c dem

- 43 a setzen  
b gesetzt  
c setzten

- 45 a freundlichem  
b freundlichen  
c freundlicher



**Nicht umblättern!**  
**Warten Sie auf das Zeichen der Prüfenden!**

# DTZ Deutsch-Test für Zuwanderer? Wir schaffen das!

Dieses Buch enthält alles, was Sie für eine gründliche Prüfungsvorbereitung brauchen:

- **DTZ unter der Lupe:** Sie lernen alle Prüfungsteile genau kennen und erfahren, wie Sie am besten an die Aufgaben herangehen
- **Modelltests:** 3 vollständige Prüfungen zum Üben, ausführliche Erklärung der Lösungen
- **Realistisches Training:** mit Antwortbögen wie in der Original-Prüfung
- **Audios online:** Audio-Dateien zu den Höraufgaben auf der Webseite zum Buch – einfach abspielen oder herunterladen

Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen: Gemeinsam schaffen wir die Sprachprüfung!

